

So werden Hähereichen zu Wertholz

Formschnitt Beim Waldumbau mit einfachen Mitteln in einem Kleinprivatwald werden vom Eichelhäher ausgesäte Eichen genutzt. Da solche Bäume keinen optimalen Wuchs zeigen, bringt der Waldbauer sie durch zeitigen Schnitt in Form.

Ein Kleinprivatwald, bestockt mit einem Reinbestand aus 70- bis 100-jährige Kiefern, soll zu einem Mischwald umgebaut werden. Dafür werden einfache und kostengünstige Möglichkeiten genutzt. Eine Chance bietet die Förderung der zahlreichen, vom Eichelhäher gesäten Eichen, die sogenannten Häher-Eichen. Gefördert werden ebenso die wenigen, ebenfalls vom Häher eingetragenen Buchen, die sich augenscheinlich sehr wohl fühlen. Auch Sandbirken sind in der Zwischenschicht vertreten. Da sie unter der Trockenheit nicht leiden, kommen auch sie für den künftigen Mischbestand infrage.

Standfest, aber unförmig

All diese natürlich angesamten Bäume haben den Vorteil einer ungestörten Wurzelentwicklung im Waldboden, bieten also eine hohe Ausgangsstabilität für den künftigen Mischbestand. Nachteil ist die oft unbefriedigende Wuchsform, wenn ich an die künftige Holznutzung denke. Hier hilft ein „Formschnitt“. Ausgesuchte Bäumchen werden mit dem Formschnitt auf einen Leittrieb nach oben begrenzt. Zwillen und Seitenäste werden ausgeschnitten. So entstehen einigermaßen gerade Bäume, die immer weiter nach oben wachsen, sobald einzelne Kiefern entnommen werden und Licht durch das Kronendach fällt. Solch ein Formschnitt, der auch in eine teilweise Astung übergehen kann, ist bei Laubbäumen eher ungewöhnlich.

Ziele des Formschnitts:

- Die ausgesuchten Bäume sollen durch eine Grünastung veranlasst werden stärker in die Höhe statt in die Breite zu wachsen. Durch regelmäßige Durchforstung der darüberstehenden Kiefern bekommen sie genügend Licht für das Höhenwachstum.



An der blauen Linie sollte die Säge ansetzen. Sie markiert den korrekten Astungsschnitt, bei dem der Aststring unversehrt bleibt.

- Damit unsere Nachfahren diese Bäume nutzen können, ist es das Ziel, durch Formschnitt und teilweise Grünastung 4 bis 6 Meter astfreie sägefähige Stammlänge zu erreichen.

Auswahlkriterien:

- Die natürlich verjüngten Bäume haben unterschiedliche Größen und Durchmesser. Wichtig sind ein im unteren Bereich überwiegend gerade gewachsener, möglichst unbeschädigter Stamm sowie ein gerade nach oben wachsender Leittrieb.

- Der Abstand zu weiteren ausgesuchten Bäumen sollte rund zehn Meter betragen (sollen Reservebäume vorgehalten oder eine ganze Baumgruppe gefördert werden, kann der Abstand geringer sein.)

- Ungeeignet: Bäume mit mehreren Leittrieben (Zwiesel) oder mit Leittrieben, die wegen Lichtmangel oder anderen Gründen zur Seite wachsen sowie krumme oder stark beschädigte Bäume.

Nötige Materialien:

Mit den folgenden Gartengeräten



Bei kleinen Astdurchmessern lassen sich mit verschiedenen großen Astscheren präzise, saubere Schnitte durchführen.



Besonders gebogene Zugsägen mit japanischer Zahnung sind bei etwas stärkeren Ästen bestens geeignet.

sind Formschnitt oder Astung bis in drei bis vier Meter Höhe realistisch. Darüber hinaus braucht es professionellere Lösungen (z.B. Distelleitersystem mit Haltegurten):

- Farbige Bänder zum Kennzeichnen aller wertvoll genug erscheinenden Bäume.

- Bei kleineren Astdurchmessern sind Astscheren geeignet; als Ein- oder Zweihandscheren erhältlich; schneiden schnell, sauber und effektiv; ob Amboss- oder Bypassschere ist Geschmackssache.

- Astungssägen für größere Schnitte, bevorzugt mit geschwungenem Blatt und japanischer Zahnung; (auch in Gartenmärkten erhältlich) dazu ein Handgriff oder Stielverlängerung mit und ohne Teleskop.

- Und für die eigene Sicherheit: Wichtig sind eine gut sitzende Schutzbrille und Handschuhe, sowie bei der Arbeit über Kopfhöhe ein Helm mit Visier, dazu ein Erste-Hilfe-Set und das Handy sowie Zeckenschutz.

Es macht Sinn bei jedem Waldbegang eine gute Gartenschere und eine klappbare Astsäge dabei zu haben. Das reicht für erste Schnitte, das Entfernen von Zwillen usw. Das mag mancher als „Waldgärtnerei“ belächeln, aber welchen Aufwand tätigen wir beim Bäume pflanzen? Werden aber sämtliche Bäume aufgestastet, so ist das ein übertriebener Ordnungssinn.

Schnitttechnik und -regeln

- Beim Astschnitt kann man viel falsch machen. Es ist wichtig, nicht zu Quetschen und dicht genug am Stamm, aber nicht zu dicht zu schneiden.

- Das Belassen Astrings, bestehend aus dem oberen Astwulst am Übergang zwischen Stamm und Ast und dem unteren Astkragen, ist eine wichtige Regeln, damit eine vollständige Überwallung und Wundverschluss erfolgen kann.

- Bei stärkeren Ästen, die womöglich ausreißen könnten oder bei schwierigerem Aststand ist ein Entlastungsschnitt auf Stum-



Durch einen frühen Eingriff entsteht hier Eichenwertholz: links vor, rechts nach der Grünastung.



Foto: Städing

Das Ergebnis einer korrekten Schnittführung: ein perfekter Überwallungsring und vollständiger Wundverschluss.



Foto: Städing

Ein Ausriss bei der Astung behindert den Wundverschluss.

mellänge zu empfehlen, bevor stammnah vor dem Astwulst nachgeschnitten wird – eventuell schon mit der Säge. Gegen das Ausreißen hilft außerdem ein kurzes Ansägen am gegenüberliegenden Schnittende.

■ Rindenausrisse nach unten und zu dichtes Sägen am Stamm oder zu viel Abstand (Stummel) verursachen Verletzungen, die schlecht verheilen.

■ Die Astung sollte bis zu einem Stammdurchmesser von 18 cm erfolgt sein, damit noch genügend astreines Holz anwachsen kann.

■ Äste mit 3 bis 4 cm Durchmesser sind bei der Astung unproblematisch, auch 6 cm sind möglich, sollten aber wegen der Belastung die Ausnahme sein.

■ Empfohlen wird der Schnittzeitraum von Spätwinter bis Sommer (die Amerikaner schneiden, „wenn sie Zeit haben“).

Über alle Aspekte der Laubholzastung berichtet das bayerische Zentrum Wald Forst Holz (LWF, (siehe QR-Code).



Warum sogar Birke asten?

Birken sind sogenannte Toast-Erhalter, das heißt, die trockenen Äste bleiben lange am Stamm sitzen und wachsen in das künftige Sägeholz ein. Wer also Birkenholz nicht nur als Brennholz nutzen möchte, sollte die Trockenäste gerade gewachsener Bäume beseitigen. Da die Birke bereits im Alter von 15 Jahren im Höhenwachstum ihren Höhepunkt erreicht, sollte die Förderung und gegebenenfalls Astung früh erfolgen, sonst lohnt der Aufwand nicht mehr.

Brauchen Bäumchen Schutz?

Während der Rehbock mehr als daumendicke Bäume kaum mehr fegt, schlägt und fegt das Damwild bis zu armdicke Baumstämme. Daher ist ein Schutz der in Form gebrachten Bäume in Anpassung an die Situation zu empfehlen. Fegeschutzspirale oder Drahtthöse sind gut, müssen aber rechtzeitig wieder entfernt werden, bevor sie einwachsen. Eventuell reichen auch Kronenäste, die um den Stamm gestellt oder gebunden werden.

Rainer Städing,
rstaeding@mailbox.org

Heizen mit Holz – was soll da schon schief gehen?

Fortbildung In einem **Online-Kaminofen-Seminar** unter dem Motto „Richtiges Heizen mit Holz“, vermittelt der Experte Simon Lesche vom Technologie- und Förderzentrum (TFZ) Straubing, wie brennstoffsparendes und emissionsarmes Heizen mit Holz gelingt. Zudem geht es um den Aufbau eines Kaminofens, Brennstoffe und deren Eigenschaften, Hinweise zu Auswahl, Kauf und Aufstellung eines Kaminofens sowie Tipps zur Wartung.

Wann und zu welchem Preis?

Termin: 9.1.2025,

17.30 – 19 Uhr

Preis: 35 €

Anmeldeschluss: 8.1.2025

Veranstalter: LWK Niedersachsen

Moderation: Gerold Tammen, Energieberater, LWK Niedersachsen;

Geeignete Browser: Google Chrome, Microsoft Edge und Safari, jeweils in der aktuellen Version; **nicht geeignet:** Mozilla Firefox und Internet Explorer von Microsoft

Empfohlene Hardware: PC oder Notebook (auf Smart-

phone und Tablet stehen die Funktionen nur eingeschränkt zur Verfügung).

Wozu „richtig“ feuern lernen?

Wer seinen Kamin- oder Kachelofen ideal bedient, kann nicht nur Brennholz sparen, sondern auch Emissionen wie Feinstaub verringern. Dabei kommt es darauf an, optimal anzuheizen und nachzulegen und die richtige Lufteinstellung zu wählen. So sind deutlich positive Effekte erreichbar, wie auch Untersuchungen, die am TFZ durchgeführt wurden, belegen.



Foto: Mitze

Wer mit Holz heizt, kann selbst starken Einfluss auf die Effizienz nehmen.

■ **Infos unter:** Tel. 0441-801 441, Mail: gerold.tammen@lwk-niedersachsen.de

■ **Anmeldung unter:** lwk-niedersachsen.de > Webcode: 33010936 oder www.lwk-niedersachsen.de/lwk/vera/10936